

**BERN, 27. JUNI 2022**

Shopping im Urlaub: Schnäppchen oder Fake?

Endlich Sommer, endlich wieder verreisen. Nur zu gerne bringen wir aus unserem Urlaub ein schönes Souvenir mit nach Hause. Manchmal jedoch handelt es sich um ein gefälschtes Produkt. Dann wird die Erinnerung an sonnige Tage rasch von dunklen Schatten getrübt.

Das Meer rauscht, der Sand ist warm und man liegt glücklich und entspannt im Liegestuhl. Da verdeckt plötzlich ein Schatten die Sonne - ein Verkäufer bietet äusserst preiswerte Designerschnäppchen an. Von Handtaschen, Sonnenbrillen und dem Fussballshirt der Lieblingsmannschaft bis hin zum Kinderspielzeug: Jede erdenkliche Marke ist im Angebot und die Artikel sehen auf den ersten Blick echt und verlockend aus. Tatsächlich handelt es sich bei diesen Produkten selten um Originale. Eine Alarnglocke klingt vielleicht im Unterbewusstsein. Die meisten Menschen sind sich durchaus im Klaren, dass sie in einer solchen Situation eine Fälschung kaufen. Es fehlt jedoch häufig das Bewusstsein und das Wissen um die Problematik, die hinter gefälschten Produkten steckt.

Das müssen Sie über den Kauf von gefälschten Waren wissen:

Die Einfuhr von Fälschungen in die Schweiz ist verboten. Der Zoll kann gefälschte Waren einziehen und vernichten, auch wenn es sich „nur“ um ein kleines Souvenir zum Privatgebrauch handelt.

Die Fälschungsindustrie ist Teil des organisierten Verbrechens. Mit dem Erwerb von Fälschungen werden Kriminelle unterstützt, denen Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze egal sind.

Fälschungen sind qualitativ minderwertig. Die Hersteller kümmern sich weder um Ihre Gesundheit noch um Ihre Sicherheit.

Fälscher investieren nicht in Forschung und Entwicklung. Stattdessen klauen sie Ideen und bezahlen für ihr illegal verdientes Geld weder Steuern noch Sozialabgaben. Das geht zu Lasten der Wirtschaft und vernichtet Arbeitsplätze.

Fälscher können bei Garantie- und Haftungsansprüchen nicht zur Rechenschaft gezogen werden, da sie unbekannt sind.

Zudem gelten in den verschiedenen Ländern unterschiedliche Strafen. So ist es beispielsweise in Italien verboten, gefälschte Markenware zu erwerben. Bereits der Kauf wird vor Ort mit hohen Bussen bestraft.

Stop Piracy empfiehlt deshalb auch im Urlaub:

Verzichten Sie vollständig auf den Kauf von gefälschten Waren. Investieren Sie ihr Geld lieber in landesübliche Souvenirs von lokalen Märkten oder klären sie vorher ab, wo es das Original zu kaufen gibt. So unterstützen Sie auch das legale, einheimische Gewerbe, statt kriminelle Netzwerke und vermeiden so ein Sicherheits- und Gesundheitsrisiko.

Tipps zum Erkennen von Fälschungen finden Sie unter: www.stop-piracy.ch

STOP PIRACY ist die Schweizer Plattform gegen Fälschung und Piraterie. Der gemeinnützige Verein leistet Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit bei den Konsumentinnen und Konsumenten und macht sich stark für die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Behörden. STOP PIRACY beliefert die Öffentlichkeit mit Fakten und Analysen und informiert über Risiken und Hintergründe von Fälschungen und Piraterie.

Rückfragen:

STOP PIRACY Schweizer Plattform gegen Fälschung und Piraterie

Eveline Capol
Leiterin der Geschäftsstelle
Telefon: +41 31 377 72 66
E-Mail: info@stop-piracy.ch

Jürg Herren
Vizepräsident STOP PIRACY
Telefon: +41 31 377 72 16
E-Mail: juerg.herren@ipi.ch